

TOTAL DIGITAL

José arbeitet seit neun Jahren mit Computern. Mittlerweile für zwei Firmen gleichzeitig.

ROMAN UNTERNAHÄRER

«Ich bin immer ein bisschen im Stress», meint Jose am Telefon. «Zudem habe ich vor zwei Wochen noch geheiratet.» Schliesslich hat er aber dann doch Zeit für ein Gespräch. José Lopez (22) arbeitet bei einer international tätigen Firma in Baar. Er ist Abteilungsleiter in der Datenbankentwicklung.

Nebenbei gründete José vor vier Jahren die «JPC Software GmbH». Mit seiner Firma in Obernau bietet der Luzerner das komplette Einrichten von Webseiten auf dem Internet an.

Dazu gehören unter anderem Gestaltung oder E-Commerce-Lösungen. Das Angebot nutzen vor allem Geschäfte aus der Computerbranche, welche sich einen grossen Absatz auf dem Internet erhoffen. Zuerst startete José in seiner eigenen Firma mit Softwareentwicklung, immer mehr zieht es ihn aber in Richtung Internet.

Weltweites Projekt

Schon mit dreizehn Jahren hat José mit Q-Basic-Programmieren begonnen und mit fünfzehn Jahren bereits ein einjähriges Studium in der Entwicklung absolviert. Da es damals

noch keine Informatikerlehre oder etwas Ähnliches gab, entschied sich José für eine kaufmännische Lehre mit zusätzlichem Informatikzertifikat. Kurz nach dem Abschluss wurde er als Junior-Entwickler in einer grossen Firma angestellt.

Einige Monate später arbeitete José zum ersten Mal europaweit. «Für eine Autovermietung habe ich ein Programm erarbeitet, welches alle Vermietungen in ganz Europa archiviert und digitalisiert.» Zwei Jahre später bekam er dann sein erstes weltweites Projekt für eine Schweizer Grossbank: Alle Weisungen rund um den Globus werden mit seinem

System überprüft, allenfalls korrigiert und archiviert. Kein Wunder, dass er mit zwanzig Jahren abgeworben und von einer Baarer Firma als einer von drei Abteilungsleitern eingestellt wurde.

Geplante Cybercity

Mit seinem eigenen Geschäft hat José auch schon für einen der grossen Mobiltelefonkonzerne der Schweiz gearbeitet. Er kreierte ein Archivierungsprogramm. Und heute ist der Sohn eines Spaniers und einer Italienerin schon wieder an einem grossen Projekt: Mit zwei anderen



JPC – José Lopez hat eine eigene Computerfirma.

Bild Nique Nager

Schweizer Firmen will er einen dreidimensionalen E-Commerce-Shop im Internet eröffnen. Dabei soll der Benutzer seine eigene Person erstellen und dann auf eine virtuelle Einkaufstour gehen können. Bis diese Cyber-city allerdings eröffnet wird, dürfte es noch mindestens ein Jahr dauern.

Was José am Internet fasziniert, sind die Computer und auch «das analytische Denken und die Algorithmen, welche dahinter stecken». Nächstelang sei er früher vor dem Computer gesessen und habe versucht, spezielle Berechnungen nachzuprogrammieren. «Es fasziniert mich noch, wie am ersten Tag, dass ich da ganz spezielle Lösungsansätze für eine spezielle Anforderung bringen kann.»

Stress? Egal.

Nachteile sieht José in seinem Beruf keine. Die Schnellebigkeit des Business sei für ihn allerdings immer wieder eine Herausforderung. Ihm bereitet die Weiterbildung – welche man alle paar Monate machen muss – keine Sorgen. Auch der tägliche Stress ist für ihn kein Problem, solange ihm sein Beruf Freude bereitet, sieht er gerne darüber hinweg. Als Ausgleich zu seinem Job betreibt José diverse Sportarten. Er spielte sieben Jahre lang Fussball und machte Judo. Heute versucht er sich bei Pingpong, Tennis und Badminton durchzusetzen.

Dass sich das Internet durchsetzen wird, ist für José ganz klar. In wenigen Jahren werde man auch sein Essen über das Internet einkaufen. «Mit den billigen Zugängen wird sich das Internet immer mehr und schneller etablieren.» Auch José's eigenes Geschäft soll in Zukunft weiter wachsen.